

Kurzprotokoll

Runder Tisch Gedenkstättenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern

11. Oktober 2021 in der Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi-U-Haftanstalt Rostock

30 Vertreter von Gedenk- und Erinnerungsorten sowie Bildungsträgern aus M-V trafen sich zum zweiten Runden Tisch 2021. Aufgrund der Corona-Pandemie und der baupolizeilichen Auflagen für das Gebäude war die Teilnehmerzahl auf 30 Personen begrenzt. Da die Zusagen in der Reihenfolge der Anmeldungen erfolgten, blieben am Ende leider einige Teilnahmewünsche unerfüllt.

Die Wiedereröffnung der Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi-U-Haftanstalt am 2. Juli 2021 – in der Trägerschaft der Landeszentrale für politische Bildung M-V – bot den Anlass, an diesem Ort den Runden Tisch zum Schwerpunkt DDR-Geschichte durchzuführen. Nach einer umfangreichen und denkmalgerechten Sanierung des Gebäudes wollten wir uns über die aktuelle Situation im Haus informieren und mit der neuen Gedenkstättenleiterin Dr. Steffi Brüning ins Gespräch kommen. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch Fabian Schwanzar (EBB Alt Rehse/ Sprecherrat AG Gedenkstätten) führte uns Frau Dr. Steffi Brüning durch das Gebäude, stellte die Ergebnisse der baulichen Sanierung und erste Erfahrungen aus der pädagogischen Arbeit vor.

Das Gebäude hat einen neuen Eingang mit einem Empfangsraum für die Gäste bekommen. Ansonsten sind die notwendigen Sanierungsarbeiten, auch die Hilfen für die Barrierefreiheit, sehr sensibel mit der historischen Bausubstanz und ihren Nutzungsspuren umgegangen. Um in kürzester Zeit wieder arbeitsfähig zu werden, erarbeiteten Dr. Volker Höffer/ Dr. Michael Heinz (Bundesarchiv) für die Gedenkstätte eine kleine Interimsausstellung. Der besondere Clou: Die leichten Tafeln sind beweglich angebracht und können in der pädagogischen Arbeit dorthin mitgenommen werden, wo das Lernen stattfinden soll. Auf der Führung gab es intensive Diskussionen über die Fragen des Umgangs mit Emotionen im ehemaligen Haftgebäude bei unterschiedlichen Besuchergruppen, über die Bedeutung originaler Überreste und die Rekonstruktionen nach den Erinnerungen von Zeitzeugen sowie die Frage nach der Bedeutung der Hausgeschichte für die geplante Dauerausstellung. Im Anschluss stellte Steffi Brüning erste Erfahrungen und Überlegungen für die zukünftige Dauerausstellung und die Bildungsarbeit vor. Erste pädagogische Bausteine sind entwickelt und erprobt, so dass nach kurzer Vorbereitungszeit wieder Führungen, Seminare und Projektstage für Schulklassen angeboten werden konnten. Dadurch nahm die Besucherzahl eine erfreuliche Entwicklung, die allerdings die Gedenkstätte an ihre momentanen personellen Grenzen führt. In der abschließenden Diskussion ging es um Fragen wie nach dem Einfluss der geographischen und kulturellen Herkunft auf die Lernpraxis, die Frage nach einer zielgruppenspezifischen Bildungsarbeit, die Einbettung des lokalen historischen Geschehens in die Zusammenhänge sowjetischer Herrschaft in Osteuropa oder nach den aktuellen Bezügen in der Geschichte.

Nach der Mittagspause folgten drei informative Beiträge. Birgit Bomhauer-Beins (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V) informierte über die Möglichkeiten der Kooperation mit Ganztagschulen. Sie referierte die Voraussetzungen und

Rahmenbedingungen für unterrichtsergänzende Lernangebote der Gedenkstätten und Erinnerungsorte in diesen Schulprogrammen. Dennis Grunendahl (PRORA-Zentrum) stellte die positiven Erfahrungen mit der Wanderausstellung „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ des USHMM Washington vor. Die deutsche Variante wurde in Prora gezeigt und mit regionalen Geschichten verknüpft. Veronika Kiesche und Ronny Rohde (Rostock) präsentierten die Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern, deren zentrale Aufgabe darin besteht, antisemitische Vorfälle sowie die Verbreitung antisemitischer Einstellungen in der Bevölkerung sichtbar zu machen. Unkompliziert lässt sich über die Homepage www.dia-mv.de Kontakt mit der Arbeitsstelle aufnehmen.

Auf die Kaffeepause folgten Informationen des Sprecherrates über aktuelle Arbeitsschwerpunkte. Dr. Rainer Stommer (EBB Alt Rehse) stellte den gegenwärtigen Stand um die Gründung des Verbandes der Gedenkstätten in Deutschland sowie die ersten Aktivitäten des Verbandes vor. Der Verband sieht sich als Interessenvertreter der Gedenkstätten auf Bundesebene. Rainer Stommer vertritt unsere LAG im Verband und wurde zugleich zum ersten Vorstandsvorsitzenden gewählt. Dr. Andreas Wagner (GRENZHUS Schlagsdorf/Politische Memoriale) sprach über die Vorbereitung der gemeinsamen Gedenkstättenkonferenz Schleswig-Holstein und M-V 2022. Bisher hat sich die Arbeitsgruppe, der aus M-V Rainer Stommer, Corinna Wagner-Stempkowski und Andreas Wagner angehören, auf einen möglichen Veranstaltungsort in S-H geeinigt: Lübeck. Hier gibt es eine breite Vielfalt von Erinnerungsinitiativen und gegenwärtig den Versuch, ein Konzept für die kommunale Gedenkstättenarbeit zu entwickeln. Mögliche Zeitfenster für die geplante Landesgedenkstättentagung wären 26./28. August, 4./6. November oder 18./20. November 2022. Bisher wurden folgende Themenschwerpunkte angesprochen:

- In welchem Verhältnis stehen Werteerziehung und historische Bildung an Gedenkstätten?
- Gegenläufige Gedächtnisse im Umgang mit der Vergangenheit: Familie und Schule, Opferkonkurrenzen, Kolonialismus und Holocaust... und ihre Bedeutung für die Gedenkstättenarbeit?

- Digitalisierung und ihre Herausforderungen für die Gedenkstättenarbeit in der Sammlungs- und Bildungsarbeit.

- Wie viele historische Überreste brauchen wir für das Lernen in Gedenkstätten? Denkmalschutz und aktuelle Nutzungskonzepte.

Weitere Fragestellungen für die gemeinsame Gedenkstättentagung sind herzlich willkommen und bitte an Andreas Wagner zu richten.

Anschließend stellte Fabian Schwanzar die Planungen für die Runden Tische 2022 vor: Der erste Runde Tisch zur NS-Geschichte soll in Rechlin-Retzow (4. April) stattfinden. Der zweite Runde Tisch zur DDR-Geschichte ist für den 24. Oktober in Waren (Erinnerung an die Friedliche Revolution) geplant.

Nach dem Runden Tisch versammelten sich die Mitglieder der AG Gedenkstätten Mecklenburg-Vorpommern, um einen neuen Sprecherrat zu wählen. Die Wahl wurde von Dr. Philipp Aumann geleitet. Als neue Sprecherratsmitglieder kandidierten Anja Pinnau (Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin), Dennis Grunendahl (PRORA-Zentrum), Dr. Philipp Aumann (HTM Peenemünde), Fabian Schwanzar (EBB Alt Rehse) und Dr. Andreas Wagner (GRENZHUS

Schlagsdorf/ Politische Memoriale e. V.). Die Kandidaten wurden gewählt und erklärten sich mit der Wahl einverstanden. Außerdem beschloss die Versammlung, aufgrund der beschränkten Teilnahmemöglichkeiten in Rostock auf dem nächsten Runden Tisch im Frühjahr 2022 beim Vorliegen von Einsprüchen, die Wahl zu wiederholen bzw. weitere Sprecherratsmitglieder zu wählen.

Schlagsdorf, 01.11.2021

Andreas Wagner